

Ein AB Discovery Buch

IMMIGRATION

Das
Weihnachtsbaby

COLIN MILTON

Das Weihnachtsbaby

Von Colin Milton

Erstveröffentlichung 2026

Copyright © AB Discovery Books 2026

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und des Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist rein zufällig.

Der Autor kann unter
infantc@yahoo.com kontaktiert werden.

Titel: Das Weihnachtsbaby

Autor: Colin Milton

Herausgeber: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2026

www.abdiscovery.com.au

Über den Autor:

Colin Milton ist ein in Großbritannien lebender Autor von Romanen und Sachbüchern aus den Genres Adult Baby, Female Domination und Domestic Discipline.

Seine Reise begann in seiner frühen Jugend, und da er vermutete, nur er habe diese Gefühle, verbarg er sie. Als ABs allmählich bekannter wurden, wandte sich Colin dem Schreiben zu, um den Bedürfnissen des kleinen Jungen in sich Ausdruck zu verleihen. Nach einer zufälligen Begegnung mit einer dominanten Frau, die ihn ermutigte, das „ewige Neugeborene“ in sich anzunehmen, begann Colin ernsthaft zu schreiben.

Inhalt

Kapitel 1	6
Kapitel 2	9
Kapitel 3	16
Kapitel 4	23
Kapitel 5	29
Kapitel 6	34
Kapitel 7	38
Kapitel 8	42
Kapitel 9	46

Kapitel 1

Endlich war ich gelandet. Ein neunstündiger Flug von Großbritannien nach Florida. Ich war müde und freute mich riesig auf die Luxusvilla, die ich für den kommenden Monat gebucht hatte. Das war der Urlaub, den ich mir seit meiner Scheidung vor drei Jahren versprochen hatte: Zeit für mich allein, ohne dass jemand meine Zeit (oder meinen Geldbeutel!) beanspruchte. Es fühlte sich an, als hätte ich genauso lange dafür sparen müssen.

Die Villa bot alles, was ich für meinen Aufenthalt dort benötigte. Drei Schlafzimmer, jedes mit eigenem Bad, ein Spielzimmer, ein Hallenbad, ein Whirlpool und eine Sauna und, was mir am wichtigsten war... das Kinderzimmer.

Warum ein Kinderzimmer, fragen Sie sich vielleicht? Ganz einfach. Ich bin ein erwachsenes Baby, und die Vorstellung, einen ganzen Monat lang jederzeit freien Zugang zu einem Kinderzimmer, Babyspielzeug, Laufstall, Windeln, Fläschchen, Schnullern usw. zu haben, war etwas, wonach ich mich sehnte.

Ich hatte dem Reisebüro, das alles für mich organisiert hatte, ausdrücklich gesagt, dass das Kinderbett für ein Kind und nicht nur für ein Baby geeignet sein müsse, und mir wurde versichert, dass ein Kinderbett/Bett vorhanden sein würde. Ich erklärte ihm, dass Freunde mit ihrem Baby für zwei oder drei Wochen zu Besuch kämen, weshalb mehrere Schlafzimmer und ein Kinderzimmer benötigt würden.

Ich war schon mal in Amerika und total begeistert von der riesigen Auswahl an Erwachsenenwindeln in den Apotheken. Ganze Regale waren voll mit verschiedenen Windelarten. Windeln für tagsüber, dickere und voluminösere Windeln für die Nacht und sogar Plastikhöschen im Gerber-Stil in Erwachsenengrößen. Für jemanden wie mich, der sich immer noch wie ein Baby fühlt, waren diese

Das Weihnachtsbaby

Apothekenregale wie eine verbotene Schatzkammer! Attends, Depends, Tena ... sogar Eigenmarken der Apotheken.

Der lange Flug hatte mir viel Zeit zum Tagträumen gegeben, wie ich mich während meines Aufenthalts verwöhnen lassen würde. Am liebsten würde ich mich so babyähnlich wie möglich fühlen. Die Toilette, so hatte ich beschlossen, sollte für mich weitgehend tabu sein. Windeln würden mein Einnässen auffangen, und für alles andere würde ich wie gewohnt die Toilette benutzen. Trotz meines Wunsches, wie ein Baby zu leben, konnte ich mir nicht vorstellen, meine Windel vollzukleckern und mich dann mühsam sauberzumachen.

Essen? Ich wollte mich größtenteils von einer Ernährung ernähren, die für ein Baby von etwa vier bis sechs Monaten geeignet ist. Das bedeutete Säuglingsnahrung, Wasser und stark verdünnten Fruchtsaft aus dem Fläschchen. Ich kaufte Gläschen mit Babynahrung – geeignet für die allerkleinsten Babys – und ernährte mich davon. Mir war klar, dass ich ab und zu auch mal etwas anderes, etwas Erwachseneres essen wollen würde, und ich hatte daher einen kleinen Kompromiss gemacht und mir hin und wieder eine richtige Mahlzeit gegönnt.

Ich hatte ein paar meiner liebsten Babysachen eingepackt. Viele Strampler, ein paar Schlafanzüge und zwei Strampler, die ich extra für die Reise hatte anfertigen lassen. Einer war aus hellblauem Stoff mit zarten Umrissen von Babyspielzeug und einem Peter-Pan-Kragen. Richtig kindlich. Der andere war ein Matrosenanzug. So etwas hatte ich mir schon lange gewünscht, seit ich ihn zum ersten Mal in einem Babykatalog gesehen hatte.

Zum Glück hatte ich eine Schneiderin gefunden, die mir anhand von ein, zwei Fotos alles anfertigen konnte, was ich wollte. Sie wusste, dass ich Kleidung im Neugeborenen-Stil mochte. Ein halbes Dutzend großer Lätzchen, ein paar große Schnuller mit Sauger und Rasseln vervollständigten meine „Kollektion“. Ich dachte mir, falls ich noch etwas brauche, kann ich es dort bestimmt problemlos besorgen.

Das Weihnachtsbaby